

UMWELTWISSENSCHAFTEN STUDIERN

Studiengänge im Umweltbereich werden sowohl von den beiden ETH als auch von Universitäten und Fachhochschulen angeboten. Sie sind in der Regel interdisziplinär aufgebaut und betrachten das Umweltthema aus verschiedenen Perspektiven. Von den Studierenden werden deshalb breit gefächerte Interessen sowie die Fähigkeit zu vernetztem Denken gefordert.

Die beiden ETH, die Universitäten und die Fachhochschulen bieten eine Vielfalt von Bachelor- und Masterstudiengängen an, in denen die Umwelt mehr oder weniger ausgeprägt und mit unterschiedlichem Blickwinkel im Zentrum steht. Umweltstudien sind ausgesprochen inter- und transdisziplinär. Sie verbinden mit je eigener Gewichtung naturwissenschaftliches, technisches, sozialwissenschaftliches und auch geisteswissenschaftliches Wissen, um zu einem vertieften Verständnis der Umwelt oder zu Lösungen für konkrete Aufgaben und Probleme zu gelangen.

DAS ANGEBOT

Vollständige Bachelor-Master-Studienprogramme in Umweltnaturwissenschaften und in Umweltingenieurwissenschaften werden nur an der ETH Zürich angeboten, *Ingénierie de l'environnement* auch an der EPF Lausanne. Es sind Monofachstudiengänge, d.h. sie werden ohne Nebenfächer studiert.

An *Universitäten* kann man sich auf Bachelorstufe in Nebenfachprogrammen oder als Vertiefungsrichtungen von erdwissenschaftlichen Studien mit Umweltthemen (z.B. Nachhaltige Entwicklung) beschäftigen. Daneben gibt es natur-, ingenieur- oder geisteswissenschaftlich ausgerichtete Masterstudiengänge, mit denen man Fachwissen aus einem inhaltlich verwandten Bachelorstudium mit Umweltwissen ergänzen kann (z.B. Master in Ökologie nach einem Biologiebachelor oder Master in Sustainable Development nach einem Wirtschaftsbachelor).

Die *Fachhochschulen* wiederum halten vorwiegend Bachelorstudiengänge im Bereich Energie- und Umwelttechnik bereit sowie das Umweltingenieurwesen mit seinen breit gefächerten Vertiefungsmöglichkeiten. In der Regel können diese Studiengänge voll- oder teilzeitlich als Monofach absolviert werden. Auf Masterstufe lassen sich naturwissenschaftliche oder technische Umweltaspekte (z.B. Energy and Environment oder Natural Resource Sciences) als Vertiefungsmöglichkeiten in den Studiengängen Engineering oder Life Sciences studieren. Detaillierte Tabellen dazu ab Seite 30.

PERSÖNLICHE VORAUSSETZUNGEN

Ein umweltwissenschaftliches Studium setzt ein breites Interesse und Engagement für die Umwelt voraus, mit der

Fähigkeit, interdisziplinär, vernetzt und kreativ zu denken. Teamgeist und Teamarbeit gehören ebenso dazu wie kommunikative und organisatorische Fähigkeiten. Umweltthemen haben zudem eine ausgeprägt gesellschaftspolitische Dimension. Wer sich hier engagieren will, muss bereit sein, sich auch damit auseinanderzusetzen und Position zu beziehen.

Neben guten Englisch- und Computeranwendungskenntnissen sind je nach Studienrichtung auch spezifische Neigungen und Kompetenzen gefragt: So erfordern z.B. naturwissenschaftlich ausgerichtete Studiengänge wie Umweltnaturwissenschaften oder Ökologie ein starkes Interesse an Biologie, Chemie, Erd- und weiteren Naturwissenschaften sowie solide Kenntnisse in Mathematik und Computeranwendungen.

Andere Studienangebote wie Umweltingenieurwissenschaften oder Energie- und Umwelttechnik verlangen zusätzlich technisches Verständnis und Freude an konkreten planungs- und verfahrenstechnischen Lösungen von Umweltproblemen. Für wieder andere Studiengänge oder Vertiefungsmöglichkeiten braucht es landwirtschaftliches, didaktisches, wirtschafts- oder gesundheitswissenschaftliches Flair.

UMWELTNATURWISSENSCHAFTEN

Umweltnaturwissenschaften gehören an der ETH Zürich, zusammen mit Erd-, Agrar-, Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften, zu den so genannten Systemorientierten Naturwissenschaften. Wer sich auf Bachelorstufe bereits breit mit der Umweltthematik und ihren naturwissenschaftlichen Zusammenhängen befassen will, ist mit diesem Studiengang gut bedient. Jedes Jahr entscheiden sich zwischen 110 und 130 Studienanfänger/innen für dieses Fach.

WISSENSWERTES RUND UMS STUDIERN

Was sind ECTS-Punkte? Wie sind die Studiengänge an den Hochschulen strukturiert? Was muss ich bezüglich Zulassung und Anmeldung beachten? Was kostet ein Studium? Im Kapitel «Wissenswertes rund ums Studieren», ab Seite 37, haben wir die wichtigsten Grundinformationen zu einem Studium zusammengestellt.

In den ersten zwei Jahren erwerben die Studierenden naturwissenschaftlich-mathematische Grundlagen in Chemie, Physik, Biologie, Mathematik und Erdwissenschaften, ergänzt durch Grundlagen in Recht und Ökonomie. Aufbauend auf den disziplinären Grundkenntnissen lernen die Studierenden in Vorlesungen, Praktika und Exkursionen die Umweltsysteme Luft, Wasser, Boden, Anthroposphäre sowie die Landnutzungssysteme Wald- und Landwirtschaft kennen.

Im dritten Jahr stehen fünf Vertiefungsrichtungen zur Auswahl, die theoretische, methodische und praktische Ausbildungsteile enthalten. Wählbar sind Atmosphäre und Klima, Biogeochemie, Mensch-Umwelt-Systeme, Umweltbiologie sowie Wald und

Landschaft. Zudem lernen die Studierenden bei der Bearbeitung von Umweltproblemen auch sozial- und geisteswissenschaftliche Aspekte mit einzubeziehen. Die Mastervertiefung erfolgt dann unabhängig von der Vertiefung im Bachelor aber in vergleichbaren Richtungen (plus Gesundheit, Ernährung und Umwelt) und legt die Basis für eine wissenschaftliche Tätigkeit auf hohem akademischem Niveau.

ÖKOLOGIE

Ökologie kann im Hauptfach nur auf Masterstufe studiert werden. Verschiedene Universitäten und die ETH Zürich bieten diese Richtung als eigenständigen Masterstudiengang an (z.B. nach einem Bachelor in Biologie) oder dann als Vertiefung innerhalb der Bio-

logie. Die Vertiefungsrichtung Umweltbiologie innerhalb des Umweltnaturwissenschaftsstudiums an der ETH Zürich (vgl. oben) beschäftigt sich ebenfalls mit ökologischen Fragen.

Untersucht werden lebende Organismen und ihre Interaktionen mit der Umwelt – von der Reaktion der Individuen auf Umweltfaktoren bis zum Einfluss von Ressourcen, Konkurrenz, Räubern, Krankheiten und menschlichen Eingriffen auf die Struktur und Dynamik von Populationen und Ökosystemen. Die Methoden umfassen vergleichende Freilandstudien, Experimente, genetische Analysen, mathematische Modellierungen und Interviews. Mit diesem breit gefächerten, ganzheitlichen Ansatz wollen Ökologinnen und Ökologen die vielschichtigen Wechselwirkungen in der Natur nicht nur verstehen, sondern auch Erkenntnisse für die Umsetzung im Naturschutz gewinnen.

Entsprechend breit und spannend ist das Feld für Masterarbeiten und Forschungsprojekte. Untersucht werden die unterschiedlichsten Organismen und Ökosysteme, von Mikroben bis zu Schildkröten, von alpinen Wiesen bis zum Regenwald. Mögliche Themen: Wie interagieren Lebewesen in einer Pflanzengesellschaft oder auf isolierten Inseln? Welches sind die Warnsignale von Populationen auf Umweltveränderungen? Wie spielen ökologische und evolutionäre Prozesse zusammen? Was führt zum Aussterben von Arten? Wie in anderen universitären Masterstudiengängen geht es auch hier nicht nur um die inhaltliche Vertiefung, sondern ebenso um den Erwerb von unabhängigem Denken und Problemlösungskompetenz. Die angehenden Wissenschaftler/innen lernen ferner, Daten kritisch zu beurteilen, in einem Team zu funktionieren und sich der Fachwelt mitzuteilen.

UMWELTINGENIEURWISSENSCHAFTEN

Umweltingenieurwissenschaften können an den beiden ETH auf Bachelor- und Masterstufe studiert werden – in Lausanne an der Faculté de l'environnement naturel, architectural et construit, in Zürich im Bereich Architektur und Bauwissenschaften. In den ersten



In der Ökologie werden die unterschiedlichsten Organismen und Ökosysteme untersucht, von Mikroben bis zu Schildkröten, von alpinen Wiesen bis zum Regenwald.



Wärmebild eines Gebäudes: Thermodynamik, Grundlagen der Bauphysik, Mess- und Sensortechnik und andere Themen gehören zu den Fächern, die im Rahmen der Studiengänge im Bereich Energie und Umwelttechnik angeboten und gelehrt werden.

Studiensemestern werden mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen wie Mathematik, Chemie, Biologie, Informatik, Geologie und Petrographie vermittelt. Daneben stehen auch ingenieurspezifische Grundlagen wie Mechanik und Systems Engineering auf dem Studienplan. Der Unterricht erweitert sich dann auf Physik, Biochemie, Mikrobiologie, Hydraulik, Hydrologie, Ökologie sowie Geografische Informationssysteme (GIS) und rechtliche Grundlagen. Ab dem vierten Semester schliesslich werden die Grundlagen in den Kerndisziplinen der Umweltingenieurwissenschaften sowie in Betriebswirtschaftslehre und Projektmanagement vermittelt.

Auf der Masterstufe stehen verschiedene Vertiefungen wie beispielsweise Ressourcenmanagement, Fluss- und Wasserbau oder Umwelttechnologien zur Auswahl. Die Studierenden sollen lernen, für Umweltprobleme, etwa im Bereich von Wasserversorgung, -aufbereitung und -bewirtschaftung, Recycling und Entsorgungstechnik, Luftreinhaltung oder Boden-, Gewässer- und Lärm-

schutz, konkrete planungs- und verfahrenstechnische Lösungen zu entwickeln. Zu den erworbenen Kompetenzen am Schluss des Studiums gehören deshalb auch Planen und Projektieren, Realisieren, Überwachen und Betreiben. Teil des Masterstudiums ist ein mehrwöchiges Berufspraktikum, das im In- oder Ausland absolviert werden kann.

ENERGIE- UND UMWELTTECHNIK

Verschiedene Fachhochschulen bieten Studiengänge im Bereich Energie- und Umwelttechnik an. Sie vermitteln eine breite, interdisziplinäre Fach- und Methodenkompetenz für zentrale Umweltthemen wie erneuerbare Energien, Ressourceneffizienz oder Clean Tech. Gelehrt werden Fächer wie Fluid- und Thermodynamik, Grundlagen der Bauphysik, Mathematik, Mess- und Sensortechnik, Stromnetze, Verfahrenstechnik oder Wechselstrom usw. Dazu kommen aber auch Fächer wie Umweltrecht, Umweltökonomie oder Volkswirtschaft und bereits mehr auf den Beruf bezogene Disziplinen wie Englisch für Ingenieure oder Beratung als Dienstleistung.

Nach zwei Jahren mit grundlegenden Fächern spezialisieren sich die Studierenden im dritten Jahr in einer Vertiefungsrichtung. Die Schwerpunkte reichen hier von thermischen und elektrischen erneuerbaren Energiesystemen über Energie in Gebäuden bis zu Umwelt und Management oder Nachhaltige Entwicklung. Der Bachelorabschluss ist berufsbefähigend.

Gute und motivierte Absolventinnen und Absolventen können anschliessend von den Schweizer Fachhochschulen gemeinsam konzipierten Master of Science in Engineering in Angriff nehmen. Energy and Environment ist dabei eines von fünf Fachgebieten mit den Kompetenzfeldern Energietechnik, Verfahrenstechnik und Umwelttechnik. Der Master bietet die Möglichkeit einer weitergehenden, vertieften und stark anwendungsbezogenen Ausbildung.

UMWELTINGENIEURWESEN

Nicht zu verwechseln mit den Umweltingenieurwissenschaften ist das Umweltingenieurwesen. So nennt sich ein breit angelegter Bachelorstudiengang

am Departement Life Sciences und Facility Management der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil. Er kombiniert naturwissenschaftliche Fächer mit ingenieur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen. Im Zentrum stehen der schonende Umgang und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, der Respekt sowie die ganzheitliche Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt.

Nach einem Grundstudium in Biologie, Ökologie, Natur- und Erdwissenschaften, Klimatologie, Kultur usw. entscheiden sich die Studierenden im dritten Semester für eine von fünf Vertiefungen: Biologische Landwirtschaft und Hortikultur, Erneuerbare Energien und Ökotechnologien, Naturmanagement, Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung oder Urbane Ökosysteme. (Von der Fachhochschule Westschweiz wird in diesem Bereich der Studiengang *Gestion de la nature* mit den beiden Vertiefungen *Nature et agricultures* und *Nature et tourisme* angeboten.) Diese Vertiefungsrichtungen spüren sehr oft den künftigen Berufsweg vor.

Die Studierenden lernen, Angebote für natur- und kulturorientierten Tourismus zu entwickeln oder erwerben Kompetenzen im Bereich Bodenfruchtbarkeit und Tierhaltung. Sie konzipieren Anlagen für nachhaltige Energieproduktionssysteme, üben umweltrelevante Projekte aus ökologischer Optik zu optimieren oder planen die Verwendung von Pflanzen im städtischen Umfeld. Ausgeprägter als an universitären Hochschulen werden auch angehende professionelle Kompetenzen eingeübt. Dazu gehören Projektmanagement, die Kenntnis von Planungsprozessen, Englisch für Ingenieure oder Fähigkeiten, die für die spätere Arbeit als Beratungspersonen gebraucht werden.

Im Anschluss an den Bachelor steht den Studierenden in Wädenswil der Master of Science in Life Sciences mit der Vertiefung *Natural Resource Sciences* offen. Im Masterstudium liegt das Schwergewicht auf der Wechselbeziehung zwischen den natürlichen Ressourcen und der gesellschaftlichen

Entwicklung. Themenfelder sind unter anderem Biocontrol, Grün und Gesundheit, Landschafts- und Regionalentwicklung, Ökotechnologie, Wildtiermanagement usw.

UMWELTWISSENSCHAFTEN

Umweltwissenschaften können als Masterprogramm an den Universitäten von Zürich und Genf als *Environmental Sciences* bzw. in Basel als *Sustainable Development* und in Lausanne als *Fondement et pratiques de la durabilité* studiert werden. Noch stärker inter- und transdisziplinär als andere Umweltstudien führen die Umweltwissenschaften Studierende unterschiedlicher Disziplinen zusammen. Charakteristisch für das Fach ist es, dass auch der Mensch und die menschliche Gesellschaft in die Analyse miteinbezogen werden.

Ein Kurs an der Uni Zürich untersucht zum Beispiel Visionen und Utopien einer neuen sozialen und kulturellen Organisation für eine zukunftsfähige, nachhaltige Gesellschaft. Eine Vertiefung in Genf befasst sich damit, wie Informationen über die Umwelt produziert und verbreitet werden. Und in Basel geht es generell darum, die Aspekte der Nachhaltigkeit des Bachelor-Herkunftsfaches zu vertiefen und so das Zusammenwirken natürlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse hinsichtlich der nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung zu verstehen.

Die Zugangsbedingungen für den Masterstudiengang unterscheiden sich je nach Universität: Ist in Genf die Auswahl der zugelassenen Fächer etwas kleiner, wird dafür in Zürich und Basel bei einem offeneren Studiengang das mathematisch-naturwissenschaftliche Mindestniveau der zukünftigen Studierenden klar vorgeschrieben.

Umweltwissenschaften oder Nachhaltige Entwicklung werden zudem an den Universitäten von Bern, Freiburg und Zürich als grosses oder kleines Bachelorminorprogramm angeboten, das Studierenden aller Fächer und Fakultäten offen steht. Es soll naturwissenschaftliches, ethisches, ökonomisches und juristisches Basiswissen für den Umweltbereich vermitteln.

VERWANDTE STUDIENRICHTUNGEN

Trans- und interdisziplinär wie die Umweltthemen sind, werden sie auch in speziellen Masterprogrammen (vgl. Seite 33) oder von verwandten Studienrichtungen aufgenommen: Auch angehende Agrarwissenschaftler wollen ökologische Zusammenhänge verstehen und befassen sich mit dem Einfluss, den der Klimawandel auf die Nahrungsmittelproduktion hat. Physikstudierende können sich mit Klimamodellierung oder mit Umweltphysik beschäftigen. Künftige Geologinnen lernen, die Auswirkungen auf die Umwelt, die die Suche nach geologischen Ressourcen nach sich zieht, zu beurteilen und zu entschärfen. Studierende der Forstwirtschaft eignen sich Wissen über das komplexe Ökosystem Wald an und erwerben die notwendigen Kenntnisse für dessen naturverträgliche Bewirtschaftung. Geografen beschäftigen sich mit Umweltmanagement und Grossstadtentwicklung und forschen im Bereich Klimatologie und Meteorologie.

Und schliesslich: Wer sich später im Bereich Umwelt engagieren will, muss nicht unbedingt eine der hier vorgestellten Studienrichtungen wählen. Eine Juristin kann sich auf Umweltrecht spezialisieren, ein Wirtschaftswissenschaftler eine Clean-Tech-Firma managen. Ein Historiker untersucht vielleicht die Geschichte des Klimawandels oder des Umweltschutzes, eine Ethnologin engagiert sich in der internationalen Zusammenarbeit für ein Umweltprojekt, ein Sprachwissenschaftler legt als Journalist seinen Fokus auf Umweltfragen. Für Beispiele von Wegen in den Umweltbereich vgl. die Kurzporträts im Kapitel Beruf ab Seite 66.

Quellen

Websites der anbietenden Hochschulen;
www.berufsberatung.ch/uniinfo

STUDIENMÖGLICHKEITEN IN DEN UMWELTWISSENSCHAFTEN

Die folgenden Tabellen zeigen auf, wo in der Schweiz Umweltwissenschaften studiert werden können. Es werden zuerst die Bachelor- und Masterstudienprogramme an Universitäten und ETH aufgeführt, dann interdisziplinäre Studienprogramme der Universitäten und schliesslich die Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen und deren Masterstudiengänge.

Die Tabellen verdeutlichen die vielfältigen Möglichkeiten, sich im Studium mit der Umwelt zu befassen. Während diese bei den universitären Hochschulen vor allem auf Masterstufe ausgeprägt sind, ist für die Fachhochschule das breite Angebot an berufsqualifizierenden Bachelorstudiengängen typisch. An einigen Universitäten lassen sich Umweltwissenschaften auch im Nebenfach zu Studienprogrammen verschiedener Fakultäten kombinieren.

Die Studienangebote an den Schweizer Hochschulen verändern sich laufend – auch im Bereich der Umweltwissenschaften. Insbesondere Vertiefungsrichtungen und Masterangebote werden dem aktuellen Forschungsstand und neuen Bedürfnissen angepasst. Es lohnt sich deshalb, die einzelnen Hochschulen und deren Studienprogramme genauer anzuschauen. Laufend aktualisierte und detaillierte Informationen finden Sie auf den in den Tabellen angegebenen Internetseiten der Hochschulen oder unter www.berufsberatung.ch.

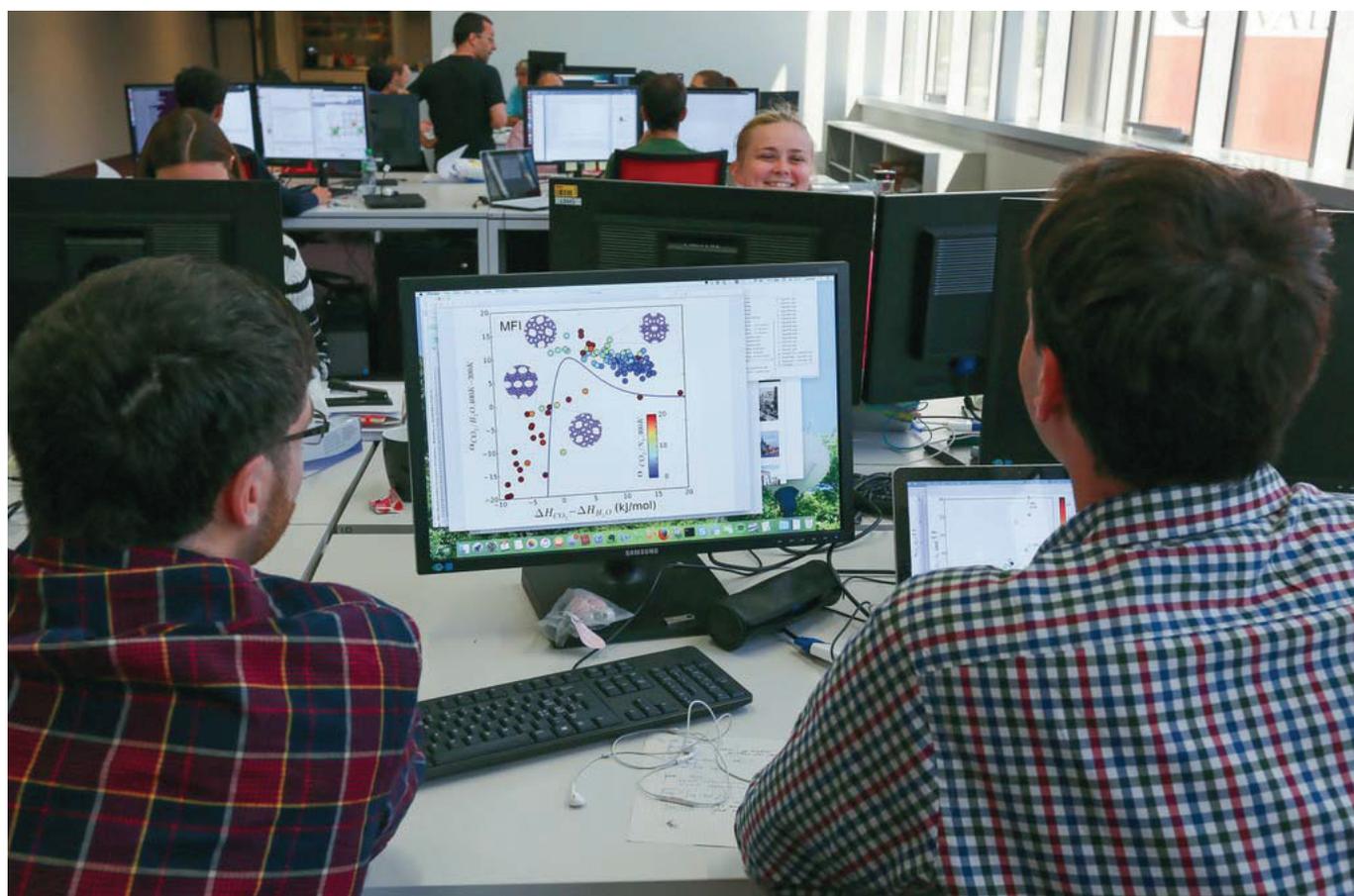
Weitere Informationen



www.berufsberatung.ch/umwelting



www.berufsberatung.ch/umweltwissen



BACHELORSTUDIEN AN UNIVERSITÄTEN

BSc = Bachelor of Science

Studiengang	Vertiefungsrichtungen
UMWELTNATURWISSENSCHAFTEN	
Universität de Genève: www.unige.ch/sciences-societe/geo ; www.unige.ch/sciences/terre	
Géographie et environnement, BSc	
Science de la Terre et de l'environnement BSc	Sciences de l'environnement (als 1 von 2 wählbaren Vertiefungen)
Universität de Lausanne: www.unil.ch/gse	
Géosciences et environnement BSc	Sciences de l'environnement (als 1 von 3 wählbaren Vertiefungen)
ETH Zürich: www.usys.ethz.ch	
Umweltnaturwissenschaften BSc	Atmosphäre und Klima Biogeochemie Mensch-Umwelt-Systeme Umweltbiologie Wald und Landschaft
UMWELTINGENIEURWISSENSCHAFTEN	
EPF Lausanne: enac.epfl.ch	
Ingénierie de l'environnement BSc	
ETH Zürich: www.umwelting.ethz.ch	
Umweltingenieurwissenschaften BSc	

BESONDERHEITEN IM BACHELOR AN EINZELNEN UNIVERSITÄREN STUDIENORTEN

Universität de Genève

Der Studiengang *Sciences de la Terre et de l'environnement* vereint Erd- und Umweltwissenschaften und führt in die Masterstudiengänge Bi-disciplinaire en Sciences, Géologie und Sciences de l'environnement.

EPF Lausanne

Die Lehrveranstaltungen in *Ingénierie de l'environnement* werden in Französisch oder Englisch durchgeführt.

Universität de Lausanne

Géosciences et environnement mit der Vertiefung *Sciences de l'environnement* bereitet vor auf den Master Environmental Geosciences. Unterrichtssprache ist Französisch.

ETH Zürich

Die Studierenden der *Umweltnaturwissenschaften* besuchen die Grundlagentvorlesungen grösstenteils gemeinsam mit Studierenden von Erd-, Agrar- und Lebensmittelwissenschaften.

ten. So kann die Studienrichtung nach zwei Semestern noch gewechselt werden. Unterrichtssprache ist anfangs Deutsch, später werden auch Veranstaltungen in Englisch angeboten.

Die Studierenden der *Umweltingenieurwissenschaften* besuchen die Grundlagentvorlesungen in Mathematik, Informatik, Chemie u.ä. gemeinsam mit Studierenden anderer Bachelorstudiengänge. Im ersten Studienjahr wird in Deutsch gelehrt, nachher werden vereinzelt Lehrveranstaltungen in Englisch durchgeführt.

UMWELTWISSENSCHAFTEN ALS BACHELORNEBENFACH

Universität Bern

Das Bachelorminorprogramm Nachhaltige Entwicklung (60, 30 oder 15 ECTS) richtet sich an Studierende aller Fächer und Fakultäten und vermittelt disziplinäres und interdisziplinä-

res Grundwissen zu Nachhaltiger Entwicklung. www.cde.unibe.ch

Universität Freiburg

Der interfakultäre Bereich Umweltwissenschaften bietet zwei Studienprogramme mit verschiedenen Schwerpunkten zu 60 und fünf Studienprogramme zu 30 ECTS-Punkten an, die naturwissenschaftliches, ethisches, ökonomisches und juristisches Basiswissen für den Umweltbereich vermitteln. Das Angebot ist offen für Studierende aller Fakultäten. www.unifr.ch/environment

Universität Zürich

Umweltwissenschaften wird im Bachelorstudium als Nebenfachprogramm zu 60 oder 30 ECTS-Punkten angeboten und kann von Studierenden aller Fakultäten besucht werden. Das Nebenfach ist ein nützlicher aber nicht zwingender Einstieg in den Masterstudiengang in Umweltwissenschaften (vgl. dort). www.ieu.uzh.ch

MASTERSTUDIEN AN UNIVERSITÄTEN

MSc = Master of Science /**spez. MSc** = spezialisierter Master

Studiengang	Vertiefungsrichtungen
UMWELTNATURWISSENSCHAFTEN	
Universität de Lausanne: www.unil.ch/masterenvi	
Environmental Geoscience MSc	
ETH Zürich: www.usys.ethz.ch	
Umweltnaturwissenschaften MSc	Atmosphäre und Klima Biogeochemie und Schadstoffdynamik Gesundheit, Ernährung und Umwelt Ökologie und Evolution Umweltsysteme und Politikanalyse Wald- und Landschaftsmanagement
ÖKOLOGIE	
Universität Basel: duw.unibas.ch	
Ecology MSc	
Universität Bern: www.ecolevol.unibe.ch	
Ecology and Evolution MSc	Animal Ecology and Conservation Behaviour Evolution Plant Ecology
Universität Freiburg: www.unifr.ch/biology	
Biology MSc	Ecology and Evolution (als 1 von 4 wählbaren Vertiefungen)
Université de Genève: biologie.unige.ch	
Biologie MSc	Biodiversité et systématique (als 1 von 4 wählbaren Vertiefungen)
Université de Lausanne: www.unil.ch/eb-bec	
Behaviour, Evolution and Conservation MSc	Behaviour, Economics and Evolution
ETH Zürich: www.biol.ethz.ch	
Biologie MSc	Ökologie und Evolution (als 1 von 10 wählbaren Vertiefungen)
Universität Zürich: www.biologie.uzh.ch	
Biology MSc	Ecology (als 1 von 16 wählbaren Vertiefungen)
Life Sciences MSc	Ecology
UMWELTINGENIEURWISSENSCHAFTEN	
EPF Lausanne: enac.epfl.ch	
Ingénierie de l'environnement MSc	Chimie et bioprocédés environnementaux Ingénierie des eaux, du sol et des écosystèmes Monitoring et modélisation de l'environnement
ETH Zürich: www.umwelting.ethz.ch	
Umweltingenieurwissenschaften MSc	Fluss- und Wasserbau Ressourcenmanagement Siedlungswasserwirtschaft Umwelttechnologien Wasserwirtschaft
UMWELTWISSENSCHAFTEN	
Universität Basel: www.msd.unibas.ch	
Sustainable Development, spez. MSc	Drei Studienvarianten (sozial, ökologisch oder wirtschaftlich) an drei Fakultäten
Université de Genève: www.unige.ch/muse	
Sciences de l'Environnement MSc	Biodiversité, écosystèmes et société Climat, impacts climatiques et gouvernance Développement durable, urbanisation et action publique Energie Sciences de l'eau
Universität de Lausanne: www.unil.ch/masterdurabilite	
Fondements et pratiques de la durabilité, MSc	
Universität Zürich: www.ieu.uzh.ch ;	
Environmental Sciences MSc	